

## Dirk Niebel MdB

Generalsekretär der Freien Demokratischen Partei

Deutscher Olympischer SportBund  
Hauptstadtbüro des Deutschen Sports  
Herrn Christian G.D. Sachs  
Büroleiter  
Behrenstraße 24  
10117 Berlin

[sachs@dosb.de](mailto:sachs@dosb.de)

Berlin, 13. August 2009

voe

Sehr geehrter Herr Sachs,

haben Sie vielen Dank für Ihr Schreiben vom 10. Juli 2009 auf das ich Ihnen gerne für die FDP antworten möchte.

### **Deutscher Aeroclub:**

**Erbittet in folgenden Punkten eine Stellungnahme zum Luftsicherheitsgesetz: Die Luftsportler sind ins Visier der Terrorfahnder geraten - unberechtigt, wie wir meinen. Seit 2004 müssen sich Luftsportler einer strengen Zuverlässigkeitsüberprüfung unterziehen. Sportflugzeuge sind keine Waffen. Sie sind aufgrund der geringen Zuladungsmöglichkeiten als Transportmittel für Sprengstoffe wenig effektiv und wurden weltweit noch nie für einen Terroranschlag eingesetzt. Eine deutsche Pilotenlizenz im Verein zu erwerben und zu halten ist sehr zeitintensiv und mit großem persönlichem Engagement verbunden. Terroristen agieren weltweit, wohl kaum einer würde in einem deutschen Verein eine deutsche Lizenz erwerben. Schon im europäischen Ausland sind die Bestimmungen wesentlich lockerer. In Deutschland dürfen nach internationalem Recht Piloten mit ausländischen Lizenzen und Flugzeugen fliegen. Ohne den Nachweis der Zuverlässigkeit! Durch deutsches Recht werden deutsche Piloten im eigenen Land ausländischen Piloten gegenüber benachteiligt!**

Die FDP hat sich stets dafür ausgesprochen, dass die Zuverlässigkeitsüberprüfung von Privatpiloten auf ein angemessenes Maß reduziert wird. Die tatsächliche Gefährdung wird durch die derzeit gültigen Anforderungen nicht widerspiegelt. Privatpiloten werden dadurch unter einen Generalverdacht gestellt. Darüber hinaus ist es auch für uns nicht nachvollziehbar, warum Privatpiloten mit deutscher Lizenz schlechter gestellt werden als Piloten, die eine ausländische Lizenz besitzen.

Freie Demokratische Partei - Thomas-Dehler-Haus - Reinhardtstraße 14 - 10117 Berlin  
Telefon: (0 30) 28 49 58 81 / -83 Telefax: 28 49 58 82 - E-Mail: [niebel@fdp.de](mailto:niebel@fdp.de)

Deutschland braucht den Wechsel – Ihre Spende für eine bessere Politik  
Commerzbank Berlin, BLZ 100 400 00, Konto Nr.: 26 72 82 200

## **Nationale Verantwortung – nationale Spielräume nutzen**

**Piloten denken international. Kaum ein Sport, der so grenzübergreifend agiert wie der Luftsport. Deshalb begrüßen die Luftsportler eine europaweit einheitliche Gesetzgebung für die Luftfahrt. Doch nicht für alle Bereiche sind europäische Regelungen sinnvoll. Deshalb räumen die EU und die europäischen Behörden den Mitgliedsstaaten nationale Spielräume ein. Der Deutsche Aero Club fordert, dass der Gesetzgeber und die deutschen Behörden die nationalen Spielräume im Sinne der Luftsportler besser nutzen. Beispiel: Ab dem 1. Januar 2010 müssen alle Motorflugzeuge mit einem Emergency Locator Transmitter (ELT) ausgerüstet werden. Das verlangt die 3. Durchführungsverordnung der Betriebsordnung für Luftfahrtgerät (LuftBO), die im April 2009 in Kraft trat. Diese automatischen Notsender, die bei einem Crash die Position des verunglückten Flugzeugs an eine Rettungseinrichtung weiterleiten, werden von der internationalen Zivilluftfahrt-Organisation nur für grenzüberschreitende Flüge verlangt. Von der Ausrüstungspflicht sind in Deutschland rund 6700 Flugzeuge betroffen. Ein 406 ELT kostet rund 2500 bis 3000 Euro einschließlich Einbau. Was in großen Flächenstaaten sinnvoll sein kann, ist in Deutschland kaum nützlich. In Deutschland gibt es keine großen unwegsamen Flächen. Der Deutsche Aero Club fordert eine Ausnahmeregelung für Flugzeuge unter 2t MTOW, die überwiegend als Sport- und Freizeitgerät eingesetzt werden. Piloten sollten selber entscheiden dürfen, ob sie ihre Flugzeuge mit einem Notsender ausrüsten wollen.**

Wir teilen Ihre Bedenken zu der künftigen Pflicht, dass auch Luftfahrtgeräte, die ausnahmslos im Inland betrieben werden, mit einem Notsender ausgerüstet sein müssen. Die Verpflichtung wird durch § 16 der Dritten Durchführungsverordnung zur LuftBO festgeschrieben. Es ist aber bereits fragwürdig, ob das LBA überhaupt ermächtigt war, eine solche Regelung zu erlassen. Dafür müsste die Maßnahme nach § 56 LuftBO zur Gewährleistung der Sicherheit des Luftverkehrs und der öffentlichen Sicherheit und Ordnung notwendig sein. Ihren Ausführungen zufolge beschränkt sich der Zweck des Senders auf die Ortung eines bereits verunglückten Luftfahrtgeräts. Es sind daher erhebliche Zweifel angebracht, ob vor diesem Hintergrund die Regelung noch der mit der Ermächtigungsgrundlage verfolgten Intention gerecht wird.

Aber auch inhaltlich gibt die Verpflichtung Anlass zur Kritik. Die Entscheidung, ein Flugzeug mit einem ELT auszustatten, sollte jedem selbst überlassen bleiben. Erst recht ist eine Nachrüstungspflicht für ältere Luftfahrzeuge unverhältnismäßig.

Die FDP kritisiert den seit mehreren Jahren anhaltenden generellen Trend, Vorschriften, die im gewerblichen grenzüberschreitenden Passagierverkehr sinnvoll erscheinen, auch auf die Sport- und Hobbyfliegerei - sogar auf Segelflieger - Anwendung finden zu lassen. Wir stimmen mit Ihnen darin überein, dass europaweit einheitliche Regelungen zu begrüßen sind, die Besonderheiten kleiner Luftfahrtgeräte dabei jedoch hinreichend Berücksichtigung finden müssen.

## **Deutscher Alpenverein:**

### **Wie stehen Sie zu**

**- der Forderung, dass die Bundesregierung zukünftig neben der Förderung des olympischen Spitzensports verstärkt auch den nichtolympischen Spitzensport fördern sollte? Gerade das Beispiel der Sportart „Klettern“ zeigt,**

**welches Potential im Bereich des Spitzensports in diesen jungen, attraktiven und auch medienwirksamen Sportarten auch aus Bundessicht steckt. Eine internationale Konkurrenzfähigkeit können diese Sportarten nur durch eine adäquate Spitzensportförderung des Bundes erreichen.**

Spitzensportförderung ist ein wichtiger Baustein für gute Ergebnisse bei internationalen Wettkämpfen. Um die herausragende Bedeutung des Sports für die Gesellschaft, insbesondere auch im Hinblick auf Prävention und Integration, zu unterstreichen und ihn weiter zu fördern, fordert die FDP eine Verankerung des Sports als Staatsziel im Grundgesetz. Auch auf die staatliche Förderung nicht-olympischer Sportarten muss Augenmerk gelegt werden. Daneben bildet das Sponsoring eine unverzichtbare Stütze für das Sportsystem in unserem Land. Private Sponsoren unterstützen den deutschen Breiten- und Spitzensport im laufenden Jahr mit 2,7 Milliarden Euro. Sportsponsoring nimmt damit den höchsten Anteil an den gesamten Sponsoringausgaben ein. Ohne dieses privatwirtschaftliche Engagement könnten kleine und große Sportprojekte nicht stattfinden. Gerade durch privates Sponsoring konnten sich bereits Nischensportarten zu öffentlichkeitswirksamen Trendsportarten entwickeln und so einer breiteren Gruppe zugänglich gemacht werden. Auch in Zukunft müssen daher optimale Rahmenbedingungen für das privatwirtschaftliche Engagement im Sport gewährleistet bleiben.

**- der Forderung, analog zu anderen europäischen Ländern einen so genannten „Klimafonds“ einzurichten, mit dem zum einen Projekte gefördert werden können, die dazu beitragen den CO<sub>2</sub>-Ausstoß zu reduzieren und die zum anderen helfen, die unmittelbaren Folgen des Klimawandels zu beheben? Gerade der Deutsche Alpenverein ist bereits heute massiv durch die Folgen des Klimawandels betroffen, da z.B. durch die zunehmende Anzahl von Starkniederschlägen der Unterhalt der Bergsportinfrastruktur deutlich aufwändiger und kostenintensiver wird. Auf der anderen Seite trägt der DAV auch durch das Ziel, die alpinen Berghütten regenerativ zu ver- und entsorgen, dazu bei, die Folgen des Klimawandels im Alpenraum zu minimieren.**

Für die FDP sind Klimaschutz und Ressourcenschonung in den nächsten Jahren von entscheidender Bedeutung. Daher sind unterstützende Anstrengungen von Verbänden, Vereinigungen, Schulen und anderen Institutionen, die diese Problematik aufzeigen und die gesellschaftspolitisch wirken und aufklären, in hohem Maße anzuerkennen und zu fördern.

In den Alpen wirken sich Veränderungen des Klimas besonders schnell und deutlich aus. Nicht nur für die Menschen, die in der Alpenregion leben und arbeiten kann dieses zum Problem werden. Ebenfalls betroffen sind der Tourismus und hier ganz besonders die vom Wetter abhängigen Wintersportarten. Die FDP sieht in den Folgen des Klimawandels eine besonders große Herausforderung, zumal die landschaftlichen Besonderheiten und der Artenreichtum in Tier- und Pflanzenwelt im Alpenbereich stark bedroht sind. Die FDP hat den Freistaat Bayern und die Bundesregierung deshalb aufgefordert, den Fokus ihrer Klimaschutzanstrengung auf den Alpenraum zu legen, um den negativen Auswirkungen des Klimawandels entgegen zu treten. Die FDP setzt sich dafür ein, Erneuerbare Energien zu nutzen und damit in naturverträglicher Weise zum Klimaschutz und zur Ressourcenschonung beizutragen. Gerade hier liegt auch die Chance für die Landwirtschaft im Alpenraum, eine nachhaltige

und umweltverträgliche Nutzung mit der Zukunftssicherung ihres Betriebes zu verbinden. Konkret haben wir dazu aufgefordert, die touristischen Entwicklungen im Alpenraum immer unter dem Gesichtspunkt der Nachhaltigkeit zu betrachten und gezielt auf die Entwicklung von alternativen Tourismuskonzepten für Sommer- und Wintertourismus hinzuarbeiten, die mit den Bedürfnissen der Natur zu vereinbaren sind. Zu diesen Bereichen gehört auch die Entwicklung von alternativen Verkehrskonzepten im Sinne der Alpenkonvention, die zur Verkehrsentlastung in den Tourismusregionen beitragen und gleichzeitig die Umwelt schützen. Allgemein muss besonders darauf geachtet werden, dass die umweltverträglichen Viehhaltung und Landnutzung, die Nutzung Erneuerbarer Energien sowie die wichtigen Aufgaben in der Landschaftspflege miteinander in Einklang gebracht werden können. Schutz, Pflege und Sanierung naturnaher Bergwälder kommt in den Alpenregionen eine bedeutende Schutzfunktion zu. Bereiche in denen natürlicher Schutz nicht ausreichend ist, ist künstliche Schutzverbauung zu prüfen.

**- der Forderung die Stromsteuer für Sportvereine zu ermäßigen bzw. zu erlassen? Der Gesetzgeber will gemeinnützige Vereine bei der Umsetzung ihrer steuerbegünstigten Zwecke weitestgehend von Steuer befreien. Das wird bei der Stromsteuer jedoch nicht umgesetzt. Gemeinnützige Vereine – insbesondere Sportvereine – müssen zur Umsetzung ihrer Vereinsziele sehr häufig hohe Aufwendungen für den Bezug elektrischer Energie tragen, so z. B. für Flutlichtanlagen, Beleuchtung und Heizung von Turnhallen, Kletterhallen, u. v. m.. Wir schlagen daher vor, dass neben dem produzierenden Gewerbe und der Landwirtschaft auch gemeinnützige Vereine bei der Stromsteuer begünstigt werden.**

Der Staat ist der größte Preistreiber bei den Energiekosten. Die FDP will eine spürbare Entlastung aller Steuerzahler von hohen Energiekosten. Die FDP fordert die Senkung des Umsatzsteuersatzes auf Energie von 19 Prozent auf sieben Prozent oder alternativ eine Senkung der so genannten Ökosteuer. Die FDP spricht sich für die Senkung der Stromsteuer mittels der Einnahmen aus, die der Staat in Zukunft durch eine Versteigerung von CO<sub>2</sub>-Emissionsrechten erzielt.

**- zu der Forderung, das Ziel, ein modernes und einheitliches Umweltrecht in Deutschland zu schaffen, in der nächsten Legislaturperiode wieder aufzugreifen?**

Die FDP hat seit Beginn des Prozesses hin zu einem einheitlichen Umweltgesetz mit weniger Bürokratie und mehr Europarechtskompatibilität kritisch-konstruktive Anmerkungen einfließen lassen. Wir sind der Meinung, dass ein unbürokratisches, einfaches und einheitliches Umweltgesetzbuch nicht länger parteitaktischen Spielen geopfert werden darf. Effizientere Genehmigungen bei gleichen Umweltstandards sind wichtig für Unternehmer und Umwelt. Die FDP hat die Bundesregierung mit dem Antrag „Verfahren vereinfachen, Bürger entlasten, Rechtssicherheit schaffen – Notwendige Bedingungen für die Sinnhaftigkeit eines Projekts Umweltgesetzbuch“ (Drucksache 16/9113) bereits vor gut einem Jahr dazu aufgefordert, ein Umweltgesetzbuch vorzulegen, das tatsächlich zu Bürokratieabbau und Vereinfachung beiträgt und dabei insbesondere gewährleistet, dass das Anlagenzulassungsrecht mittels der integrierten Vorhabengenehmigung einfacher und weniger bürokratisch gestaltet wird und den dazu genannten Kritikpunkten im Gesetzentwurf angemessen

Rechnung getragen wird, und das mehr Rechtssicherheit und Rechtsklarheit für die Rechtsanwender bringt. Die derzeit geltenden materiellen Umweltstandards sollten dabei erhalten bleiben und weder eine Verschärfung noch eine Absenkung dieser Standards vorgenommen werden. Diese Zielsetzung besteht unverändert.

**- der Forderung, dass die, aus Sicht des Sports besonders wichtigen und im derzeitigen Bundesnaturschutzgesetz verankerten Punkte der natur- und landschaftsverträglichen sportlichen Betätigung wieder Berücksichtigung finden. Dies sind insbesondere:**

- **Die natur- und landschaftsverträgliche sportliche Betätigung muss als Form der Erholung in den Zielen des Gesetzes verankert sein.**
- **Es muss gesetzlich geregelt sein, dass die natur- und landschaftsverträgliche sportliche Betätigung kein Eingriff in Natur und Landschaft ist.**
- **Ein Zugangsrecht in die freie Landschaft für alle Formen des natur- und landschaftsverträglichen Sports ist im Gesetz zu verankern.**
- **Analog zu der Anerkennung als Naturschutzverband ist eine Anerkennung der Natursportverbände zu verankern.**

Mit Blick auf den Naturschutz und die Rolle der Vereine gilt für die FDP das Ziel, den Naturschutz gemeinsam mit den Menschen zu gestalten. Naturnutzer – dazu gehören auch Landwirte, Jäger, Angler, Wanderer, Segler und anderer Sportler – sind für uns Partner und nicht Gegner im Naturschutz. Dieser muss viel mehr als bisher mit den Eigentümern und Nutzern entwickelt werden, denn sie haben ein ureigenes Interesse an einer nachhaltigen Nutzung. Daher setzen wir verstärkt auf freiwillige Maßnahmen und den Vertragsnaturschutz, erst nachrangig auf hoheitliche Schutzgebietsverordnungen und Verbote. Dabei befürwortet die FDP, dass sich die Natur in geeigneten Bereichen auch ohne menschliche Eingriffe entwickeln soll. Wir wollen gemeinsam mit den Naturnutzern die Umweltbildung der Menschen fördern. Denn nur wer die Natur kennt, weiß auch um die Bedeutung, diese zu schützen.

**Deutscher Fußball-Bund :**

**Wie stehen Sie zu**

**- einer kontrollierten Liberalisierung des Sportwettenmarktes mit dem Ziel einer lizenzierten Zulassung von Sportwettenanbietern? Sind Sie für die Zulassung aller Anbieter, die die Lizenzvoraussetzungen erfüllen?**

Die FDP-Bundestagsfraktion hat sich im 16. Deutschen Bundestag intensiv mit der Frage der Neuordnung des Rechts der Sportwetten auseinandergesetzt und hierzu verschiedene parlamentarische Initiativen vorgelegt. Darin hat sich die FDP gegen ein ausschließlich staatlich verantwortetes Wettangebot und für eine gesetzlich normierte und kontrollierte Zulassung privater Veranstalter ausgesprochen. Leider gab es hierfür im Deutschen Bundestag keine Mehrheit. Auf diese Weise ist die Chance verpasst worden, Rechtszersplitterung zu vermeiden, Spielsucht effektiv zu bekämpfen und eine nachhaltige Finanzierung des Breitensports zu sichern. Die Folge ist ein Flickenteppich unterschiedlichster Regelungen. Ein einheitlicher, gemeinschafts- und steuerrechtskonformer Ordnungsrahmen ist nicht erkennbar. Die Frage, ob man das

Zulassungsverfahren rein gewerberechtlich ausgestaltet oder aber ein Konzessionsmodell wählt, ist in einem zweiten Schritt zu entscheiden. Das gilt auch für die Frage der Schaffung eines Verwertungsrechts für die Veranstalter von Sportereignissen in Bezug auf dessen Nutzung zu Wetzwecken. Zunächst geht es aber darum, überhaupt eine politische Mehrheit für eine Marktöffnung zu mobilisieren.

**- einem Ausbau der steuerlichen Förderung des Ehrenamtes und der gemeinnützigen Sportvereine?**

Wie viele andere Bereiche unseres Steuerrechts sind die Regelungen für gemeinnützige Organisationen wie Sportvereine zu kompliziert und schwer verständlich. Dadurch entstehen Bürokratielasten, die sich negativ auf die Motivation ehrenamtlich engagierter Bürger auswirken. Zentrale Forderungen zur Stärkung der Zivilgesellschaft sind daher die Vereinfachung des Gemeinnützigkeitsrechts und die Erhöhung der Transparenz. Die FDP setzt auf insgesamt niedrige Steuersätze und eine Vereinfachung des Steuerrechts. Hürden für ehrenamtliches Engagement, wie die verschuldensunabhängige Haftung ehrenamtlich tätiger Vereinsvorstände, sind abzubauen.

**- der Förderung von Sprachkursen im Sport bzw. Sportverein?**

Sprache und Sport sind wichtige Schlüssel zur Integration von ausländischen Mitbürgern und um Grenzen und Vorbehalte zu überwinden. Der Vereinssport bietet die Möglichkeit, beides miteinander zu verbinden und spielerisch zu kommunizieren und die Sprachkenntnisse zu verbessern. Ein Angebot von Sprachkursen in den Vereinen wird von der FDP positiv bewertet. Eine staatliche Förderung solcher Projekte kann unterstützend neben dem staatlichen Angebot und dem schulischen Bereich sinnvoll sein und wird grundsätzlich begrüßt. Da dies eine Frage des Einzelfalls ist, muss dies anhand der jeweiligen kommunalen Struktur von den Entscheidungsträgern vor Ort entschieden werden.

**- dem Erhalt der Zahl der Förderplätze in den Sportfördergruppen der Bundeswehr?**

Der deutsche Spitzensport benötigt stetig guten Nachwuchs. Aus den Sportfördergruppen der Bundeswehr sind schon zahlreiche Medaillengewinner bei internationalen Wettkämpfen hervorgegangen. Die Sportfördergruppen sind notwendig, um mit den anderen Nationen auf Dauer konkurrieren zu können. Die FDP spricht sich daher für deren Erhalt aus.

**Deutscher Karate Verband:**

**Gibt es bei Ihnen Vorstellungen dazu, wie Projekte von Spitzensportverbänden in Sachen Integration und Gewaltprävention außerhalb der Sportförderung in Zukunft noch stärker gefördert werden können?**

Die Integrationsleistung durch Sportvereine kann nicht stark genug herausgestellt werden: Beim Sport geht es darum, Einzelleistungen zu erbringen und gemeinsam Ziele zu erreichen sowie den anderen für seine Leistungen anzuerkennen, egal welchen Hintergrund er hat. Diese Anerkennungs-, Erfolgs- und Gemeinschaftserlebnisse sind nicht nur für Menschen mit Migrationshintergrund besonders wichtig. Vielmehr kann auch die aufnehmende Gesellschaft an diesen Beispielen lernen, dass Leistungen objektiv zu bewerten sind und man nur im Miteinander als Team weiterkommen kann. Durch die Erlebnisse der Gemeinschaft und der Anerkennung von Leistung wird das Selbstbewusstsein gestärkt; dies ist dringend erforderliche Grundlage in der Gewaltprävention.

Einer Förderung entsprechender Projekte fühlt sich die FDP daher besonders verpflichtet.

### **Deutscher Verband für Modernen Fünfkampf:**

**- Wird es in Zukunft wieder eine Förderung von ehrenamtlichen Personen in internationalen Führungspositionen geben und wenn ja, wie wird diese gestaltet sein?**

In Deutschland engagieren sich mehrere Millionen Menschen ehrenamtlich für den Sport und im sportlichen Bereich. Sie leisten jährlich mehrere hundert Millionen Stunden ehrenamtliche Arbeit. Ohne den Einsatz der Freiwilligen wäre vor allem die Arbeit in den kleinen Vereinen nicht oder nur eingeschränkt möglich. Die FDP spricht den ehrenamtlich engagierten Bürgern aber auch den Sportorganisationen Hochachtung, Anerkennung und Dank für ihre wertvolle Arbeit für die Gesellschaft aus. Der internationale Einfluss auf den Sport nimmt stetig zu. Es ist daher auch nötig, dass Deutschland international noch besser aufgestellt und vertreten ist, um die Interessen des deutschen Sports durchzusetzen. Die FDP spricht sich aus den vorgenannten Gründen dafür aus, die Rahmenbedingungen für ehrenamtlich tätige Personen weiter zu verbessern.

**- Wie können junge Menschen bei der Erlangung intern. Führungspositionen im Sport durch die Politik unterstützt werden?**

Der FDP liegt das Ehrenamt sehr am Herzen. Das bürgerschaftliche Engagement ist ein Grundpfeiler des Sports, der im deutschen Sport nicht wegzudenken ist. Wie bereits erläutert, ist es jedoch nötig, dass Deutschland international noch besser aufgestellt und vertreten ist, um in einer globalisierten Welt die Interessen des deutschen Sports durchzusetzen. Die Politik kann hierzu einen Beitrag leisten, indem die Rahmenbedingungen für Ehrenamtliche optimiert werden, um ehrenamtliches Engagement weiter zu ermöglichen und Anreize für ehrenamtliches Engagement zu schaffen.

**- Welche Möglichkeiten sehen Sie, Büros internationaler Dachverbänden in Deutschland zu unterstützen?**

Aufgrund struktureller Gegebenheiten in Deutschland sind hier die Unterstützungsmöglichkeiten gering.

## **Deutscher Ruderverband:**

### **Wie stehen Sie**

#### **- zu dem Stellenwert von Trainern in unserer Gesellschaft und zu der Frage nach ihrer Gehaltsabwicklung.**

Erfolg im Sport setzt eine hervorragende Aus-, Fort- und Weiterbildung der Trainer(innen) voraus. Talent ist die eine Seite, aber zumeist holen erst die Trainer(innen) das gesamte Potenzial aus einem Sportler heraus. Trainer(innen) spielen im Leben eines jungen Sportlers eine ganz entscheidende Rolle. Häufig verbringen die jungen Menschen mehr Zeit mit dem Trainer als mit den Eltern. Der Trainer hat damit auch eine besondere Verantwortung auch für die menschliche Entwicklung des Sportlers. Der Trainerberuf und die Anforderungen an seine Ausbildung sind daher von hoher Bedeutung. Der Abwanderung deutscher Spitzentrainer ins Ausland muss dadurch entgegengewirkt werden, dass sie in Deutschland optimale Arbeitsbedingungen vorfinden und ihre Tätigkeit auch adäquat vergütet wird.

#### **- zu der Frage, ob Verbände einen Titel erwerben können, wenn z.B. Hotelkosten für eine Weltmeisterschaft bereits ein Jahr im Voraus bezahlt werden müssen?**

Die Frage zu knapper finanzieller Mittel spielt im Sport immer eine Rolle; gerade in Sportarten, die nicht so sehr im Mittelpunkt des Medieninteresses stehen. Dies hat auch Auswirkungen auf die Leistungsfähigkeit eines Verbandes und seiner Athleten. Die Frage aber, wann Hotelkosten für eine Weltmeisterschaft bezahlt werden müssen und wie hier Abhilfe geschaffen werden kann, kann allerdings nicht durch die Politik beantwortet werden. Dies sind Fragen interner Organisation und der vertraglichen Gestaltung.

## **Deutscher Rugby-Verband:**

#### **- Wie beurteilen Sie eine verstärkte Förderung der nicht-olympischen Verbände?**

Spitzensportförderung ist ein wichtiger Baustein für gute Ergebnisse bei internationalen Wettkämpfen. Um die herausragende Bedeutung des Sports für die Gesellschaft, insbesondere auch im Hinblick auf Prävention und Integration, zu unterstreichen und ihn weiter zu fördern, fordert die FDP eine Verankerung des Sports als Staatsziel im Grundgesetz. Auch auf die staatliche Förderung nicht-olympischer Sportarten muss Augenmerk gelegt werden. Daneben bildet das Sponsoring eine unverzichtbare Stütze für das Sportsystem in unserem Land. Private Sponsoren unterstützen den deutschen Breiten- und Spitzensport im laufenden Jahr mit 2,7 Milliarden Euro. Sportsponsoring nimmt damit den höchsten Anteil an den gesamten Sponsoringausgaben ein. Ohne dieses privatwirtschaftliche Engagement könnten kleine und große Sportprojekte nicht stattfinden. Gerade durch privates Sponsoring konnten sich bereits Nischensportarten zu öffentlichkeitswirksamen Trendsportarten entwickeln und

so einer breiteren Gruppe zugänglich gemacht werden. Auch in Zukunft müssen daher optimale Rahmenbedingungen für das privatwirtschaftliche Engagement im Sport gewährleistet bleiben.

## **Deutscher Seglerverband:**

### **Wie stehen Sie zu**

**- der erhöhten Belastung gemeinnütziger Vereine durch zum Teil dramatisch angehobene Pachten des Bundes für solche bundeseigenen Flächen, die von den Vereinen für ihre Sportstätten genutzt werden, insbesondere im Bereich des Wassersportes?**

Eine stark erhöhte Pacht hat natürlich Auswirkungen auf die Beitragsentwicklung in den Vereinen und damit auf die Zahl der Mitglieder. Die Belastung durch Pachtzahlungen für bundeseigene Flächen sollte nicht dazu führen, dass Vereine in ihrer Existenz gefährdet werden. Pachtforderungen des Bundes für bundeseigene Flächen und Sicherung der Ausübung des Sports sollten daher in einem ausgewogenen Interessenverhältnis zueinander stehen.

**- dem Antrag des Bundesrates, "Anhänger, die zu Sport- und Freizeitwecken hinter Lastkraftwagen mit einer zulässigen Gesamtmasse bis zu 3,5 t geführt werden" vom Sonn- und Feiertagsverbot generell zu befreien? Hintergrund: Nach § 30 Abs. 3 StVO gilt auf deutschen Straßen an Sonn- und Feiertagen ein Fahrverbot u.a. für Lastkraftwagen mit Anhänger. Von diesem Verbot sind verschiedene Verkehre gesetzlich ausgenommen (§30 Abs. 3 Ziffer 1-4). Darüber hinaus können die zuständigen Landesbehörden gem. § 46 Abs. 1 Nr. 7 und Abs. 2 auf Antrag Ausnahmegenehmigungen von diesem Fahrverbot erteilen. Von diesem Sonntagsfahrverbot sind eine Reihe von Sportarten (z.B. Aero-, Kanu-, Reit-, Ruder-, Segelsport) betroffen. Die Wettkämpfe in diesen Sportarten finden in aller Regel an den Wochenenden statt und enden am Sonntagnachmittag, da die weit überwiegende Zahl der Teilnehmer Amateursportler sind, die in der Woche ihrer Schule, ihrer Berufsausbildung oder ihrem Beruf nachgehen. In der Praxis werden die für derartige Fahrten beantragten Ausnahmegenehmigungen regelmäßig erteilt. Seit Jahren empfiehlt die Bund-Länder-Arbeitsgruppe StVO, diese Ausnahmegenehmigungen einheitlich und unkompliziert zu erteilen. Der Verkehrsausschuss und der Rechtsausschuss des Bundesrates empfehlen, diese Fahrten in die gesetzlichen Befreiungstatbestände aufzunehmen. Der Bundesrat hat in seiner 858. Sitzung am 15.05.2009 beschlossen, einen entsprechenden Ordnungsänderungsantrag der Bundesregierung zuzuleiten.**

Wir unterstützen den Antrag des Bundesrates, Anhänger, die zu Sport- und Freizeitwecken hinter Lastkraftwagen bis 3,5 t geführt werden, vom Sonn- und Feiertagsverbot generell zu befreien. Anstelle der ständig für Einzelfälle erteilten Ausnahmegenehmigungen sollte es zu einem allgemeinen Befreiungstatbestand kommen.

## **Verband Deutscher Sportfischer:**

### **- Wie sehen Sie die Stellung der nicht-olympischen Verbände und deren finanzielle Integration?**

Spitzensportförderung ist ein wichtiger Baustein für gute Ergebnisse bei internationalen Wettkämpfen. Um die herausragende Bedeutung des Sports für die Gesellschaft, insbesondere auch im Hinblick auf Prävention und Integration, zu unterstreichen und ihn weiter zu fördern, fordert die FDP eine Verankerung des Sports als Staatsziel im Grundgesetz. Auch auf die staatliche Förderung nicht-olympischer Sportarten muss Augenmerk gelegt werden. Daneben bildet das Sponsoring eine unverzichtbare Stütze für das Sportsystem in unserem Land. Private Sponsoren unterstützen den deutschen Breiten- und Spitzensport im laufenden Jahr mit 2,7 Milliarden Euro. Sportsponsoring nimmt damit den höchsten Anteil an den gesamten Sponsoringausgaben ein. Ohne dieses privatwirtschaftliche Engagement könnten kleine und große Sportprojekte nicht stattfinden. Gerade durch privates Sponsoring konnten sich bereits Nischensportarten zu öffentlichkeitswirksamen Trendsportarten entwickeln und so einer breiteren Gruppe zugänglich gemacht werden. Auch in Zukunft müssen daher optimale Rahmenbedingungen für das privatwirtschaftliche Engagement im Sport gewährleistet bleiben.

## **CVJM-Gesamtverband in Deutschland:**

### **Wie stehen Sie zu**

#### **- der Förderung von Sportangeboten in Kindergärten.**

Die FDP ist der Auffassung, dass gemeinsam mit den Ländern dafür Sorge getragen werden sollte, dass die Informations- und Bildungsangebote in Kindertagesstätten und Schulen im Hinblick auf Ernährung und Gesundheit verstärkt werden. Die Rahmenbedingungen für Bewegungsmöglichkeiten von Kindern und Jugendlichen sollten gemeinsam mit Ländern und Kommunen verbessert werden; Sportaktivitäten sind zu fördern.

#### **- der Sicherstellung der 3. Sportstunde oder mindestens 2. Sportstunde in Schulen.**

Der Schulsport ist ein wichtiger Faktor der Prävention und Integration. In der Gesundheitsprävention sind Sport und Bewegung nicht zu ersetzen. Durch sportliche Betätigung kann chronischen Erkrankungen und Problemen durch Übergewicht entgegengesteuert werden. Bei der Entwicklung sozialer Kompetenz, gerade bei Kindern und Jugendlichen spielt der Sport eine herausragende Rolle. Der Schulsport bedarf einer gezielten Förderung, um Kindern und Jugendlichen Verständnis für ein gesundes Körperverhältnis und die Werte des Fair Play zu vermitteln. Besondere Bedeutung hat der Schulsport auch für die Integration von Migrantinnen und Migranten. Auch für Kinder mit geistigen und körperlichen Behinderungen leistet er einen wesentlichen Beitrag zur Integration.

Der Anteil des Schulsports in den Lehrplänen ist aufgrund der föderalen Aufgabenverteilung eine Frage, die die Länder betrifft und bei der die Bundespolitik nur geringe Einflussmöglichkeiten besitzt. Die FDP spricht sich dafür aus, dass es hier den Ländern in enger Kooperation gelingt, flächendeckend den Sportunterricht in den Schulen zu gewährleisten und aufzustoßen.

Um die positiven Auswirkungen des Schulsportes auf die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen zu nutzen, müssen Schulen zahlenmäßig und qualitativ über ausreichende Sportstätten verfügen. Bund, Länder und Kommunen müssen auf diesem Gebiet stärker kooperieren und die notwendigen Rahmenbedingungen schaffen, um Sportstätten in ganz Deutschland modernisieren und ausbauen zu können.

**- der Frage, wie die Politik die Einrichtung eines Fernsehkanals für Randsportarten fördern kann?→Bezug nehmend auf die Anregung von Fritz Pleitgen mal einen Sender/ Kanal ähnlich wie Phoenix, oder etwa einen Kanal 'Phoenix-Sport', wo eben Sportarten vorkommen, welche nicht so populär sind. Dieser Kanal sollte sich deutlich von DSF oder Eurosport abheben.**

Die FDP befürwortet, dass sich die Vielfalt des Sports auch in der öffentlich-rechtlichen Berichterstattung widerspiegelt. Es sind bereits heute die Möglichkeiten für eine vielfältigere Berichterstattung gegeben. Auch neue Medien wie das Internet bieten vielfältige Möglichkeiten der besseren Information (z. B. reitv.de, paralympicsport.tv, golfdigital.tv, etc.). Einen weiteren öffentlich-rechtlichen Spartenkanal zu schaffen, hält die FDP daher nicht für geboten.

### **Bundesverband staatlich anerkannter Berufsfachschulen für Gymnastik und Sport:**

**- Welche Anstrengungen wollen Sie unternehmen, um dem Thema Prävention zukünftig die notwendige Bedeutung zukommen zu lassen? (Präventionsgesetz)**

Der Wunsch jedes Menschen ist es, gesund alt zu werden. Für die FDP ist die Prävention deshalb ein ganz wichtiges Handlungsfeld. Bewegung spielt in diesem Rahmen eine ganz herausragende Rolle. Je mehr es gelingt, über präventive Maßnahmen zu einer Verbesserung des Gesundheitszustandes der Bevölkerung beizutragen, umso leichter wird es auch werden, mit den zukünftigen Herausforderungen der demografischen Entwicklung und des medizinischen Fortschritts gut umzugehen. Dafür ist unseres Erachtens jedoch kein neues Gesetz notwendig. Wichtig ist stattdessen, bereits vorhandene Strukturen, Einrichtungen und Angebote der Prävention und Gesundheitsförderung weiterhin zu nutzen und auszubauen, sowie eine klare Aufteilung von Aufgaben- und Finanzverantwortung.

Eine Gesamtstrategie muss verhaltensbezogene und verhältnisbezogene Maßnahmen berücksichtigen mit dem Ziel, dass Menschen mehr Verantwortung für ihre eigene Gesundheit und die Gesundheit anderer übernehmen. Darüber hinaus sollen sie besser in die Lage versetzt werden, die Angebote des Gesundheitswesens sowie Bewegungsangebote sachgerecht zu nutzen. Notwendig ist eine Hilfestellung durch kompetente Partner wie Ärzte, Psychologen, Krankenkassen, Patientenverbände,

den Öffentlichen Gesundheitsdienst (ÖGD) sowie Sportverbände, die sich zur Aufbereitung und Vermittlung der notwendigen Informationen zusammenschließen sollen. Damit Kinder sich zu eigenverantwortlichen Bürgern entwickeln können, bedarf es einer frühzeitigen, umfassenden Gesundheitsförderung, die Eigenaktivität, Eigenverantwortung, soziale Verantwortung, Gesundheitsbewusstsein und Lebenskompetenz von klein auf in den Lebensmittelpunkt stellt.

Zahlreiche Angebote zu unterschiedlichsten Bereichen der Primär- und Sekundärprävention sowie der Gesundheitsförderung existieren seit geraumer Zeit in Deutschland: Dazu gehören u. a. Aufklärungskampagnen, Impfkationen, zahnmedizinische Kollektiv-, Gruppen- und Individualprophylaxe, Bonusmodelle, Vorsorgeuntersuchungen durch die Krankenkassen, Projekte der betrieblichen Gesundheitsförderung, Unterstützung von Selbsthilfegruppen mit finanziellen Mitteln der gesetzlichen Krankenversicherung, Ernährungsberatung, Bewegungsprojekte z. B. für Herzranke, aber auch unterschiedlichste Bewegungs- und Ernährungsprogramme in Schulen und Kindergärten, kommunale Integrationsprogramme für Migrantinnen und Migranten, Quartiersmanagement zur Förderung einer gesunden Lebenswelt etc. Diese Angebote müssen im Rahmen eines Gesamtkonzeptes fortgesetzt und zielgerichtet verbessert werden.

### **Deutsche Gesellschaft für Sportmedizin und Prävention:**

**- Wann wird das Fach Sportmedizin und Prävention Pflichtfach in der Approbationsordnung der Ärzte? Hintergrund: z. Zt. können Ärzte die Approbation erhalten ohne Kenntnisse in Bewegungsmedizin und Prävention.**

Es ist wichtig, dass die Ärztinnen und Ärzte in die Präventionsbemühungen eng eingebunden werden. Gerade die Hausärztinnen und Hausärzte, die das Umfeld ihres Patienten häufig sehr gut kennen und die einen guten Zugang zu ihm haben, sind in der Lage, Probleme zu erkennen und darauf hinzuwirken, dass sich das Verhalten der Betroffenen ändert oder sich die Verhältnisse, in denen sie leben, verbessern. Kenntnisse in diesem Bereich sind deshalb zwingend notwendig. In einer weiterführenden Diskussion muss geklärt werden, auf welcher Ebene der Aus-, Fort- und Weiterbildung eine praxisorientierte Vermittlung solcher Kenntnisse am besten erfolgen soll.

**- Wann kommt eine Vorsorgeuntersuchung und Trainingsberatung für Freizeit- und Breitensportler als Ergänzung zum Check-Up 35? Hintergrund: körperliche Aktivität als wichtiger Bestandteil der Prävention.**

Dreh- und Angelpunkt einer erfolgreichen Prävention ist der einzelne Mensch, der in erster Linie dafür verantwortlich ist, durch eine gesundheitsbewusste Lebensweise der Entstehung von Gesundheitsrisiken vorzubeugen und bei bereits vorhandenen Krankheiten eine Besserung zu erreichen oder eine Verschlimmerung zu vermeiden. Er muss dazu motiviert und – wo erforderlich – befähigt werden, die Bedeutung einer gesunden Lebensführung für seine sowohl physische als auch emotionale Gesundheit und sein Wohlbefinden und das seiner Familie frühzeitig zu erkennen. Er muss darüber informiert sein, was dazu notwendig ist und er muss stark genug sein, die entsprechenden Konsequenzen zu ziehen. Körperliche Aktivität ist ein unverzichtba-

rer Bestandteil jeder Prävention. Es muss gelingen, den Spaß an der Bewegung zu vermitteln, damit Menschen auch jenseits von gezielten Programmen daran festhalten. Wichtig und gut ist es, wenn diejenigen, die sich bewegen wollen, vorher ihren Gesundheitsstatus mit dem Arzt ihres Vertrauens ermitteln, um beurteilen zu können, wie stark sie sich belasten können und um das Trainingsprogramm daran ausrichten zu können. Ob eine solche Untersuchung zu Lasten der Solidargemeinschaft erfolgen soll, muss gesellschaftlich diskutiert werden. Diejenigen, die etwas für ihre Gesundheit tun, helfen auch der Gesellschaft, indem sie die Wahrscheinlichkeit, an bestimmten Zivilisationskrankheiten zu erkranken, reduzieren und im Regelfall leistungsfähiger sind. Diese Aktivitäten sind auch deshalb sehr zu begrüßen.

### **Nicht-Olympische Spitzenverbände im DOSB:**

**- Könnten wir Sie für eine Änderung bzw. Verbesserung der Nachrangigkeits-Definition gewinnen? Eine Nachrangigkeit wäre sicherlich auch bis 8, 10 oder gar 20 Prozent gegeben, wobei mit diesen Mitteln viel erreicht werden könnte. Im bisherigen 'Closed-Shop' der Olympischen Verbände und Sportarten gibt es nach IOC-Beschlüssen künftig Bewegung. Es wird im Sportprogramm einen Auf- und einen Abstieg geben. Das heißt, beim IOC-Kongress im Oktober in Kopenhagen wird nicht nur der Ausrichter der Olympischen Spiele 2016 gekürt. Das Sportprogramm dieser Spiele wird voraussichtlich zwei neue Sportarten aufgestockt, nachdem bereits für 2012 Baseball und Softball gestrichen worden sind. Und ab 2020 soll es gar drei Auf- und Absteiger geben. Um für mögliche Aufstiege gewappnet zu sein, wäre es sicherlich von Vorteil, den nichtolympischen Verbänden künftig mehr Aufmerksamkeit zu widmen wie bisher. Notwendig dafür wäre eine Neudefinition des 'Gebotes der Nachrangigkeit' für den nichtolympischen Spitzensport. Heute legt es das zuständige Ministerium so aus, dass die NOV 2,5 Prozent der Summe erhalten, die an die olympischen Verbände für die Jahresplanung und das Leistungssportpersonal geht.**

Spitzensportförderung ist ein wichtiger Baustein für gute Ergebnisse bei internationalen Wettkämpfen. Um die herausragende Bedeutung des Sports für die Gesellschaft, insbesondere auch im Hinblick auf Prävention und Integration, zu unterstreichen und ihn weiter zu fördern, fordert die FDP eine Verankerung des Sports als Staatsziel im Grundgesetz. Auch auf die staatliche Förderung nicht-olympischer Sportarten muss Augenmerk gelegt werden. Daneben bildet das Sponsoring eine unverzichtbare Stütze für das Sportsystem in unserem Land. Private Sponsoren unterstützen den deutschen Breiten- und Spitzensport im laufenden Jahr mit 2,7 Milliarden Euro. Sportsponsoring nimmt damit den höchsten Anteil an den gesamten Sponsoringausgaben ein. Ohne dieses privatwirtschaftliche Engagement könnten kleine und große Sportprojekte nicht stattfinden. Gerade durch privates Sponsoring konnten sich bereits Nischensportarten zu öffentlichkeitswirksamen Trendsportarten entwickeln und so einer breiteren Gruppe zugänglich gemacht werden. Auch in Zukunft müssen daher optimale Rahmenbedingungen für das privatwirtschaftliche Engagement im Sport gewährleistet bleiben.

## **Führungsakademie des Sports:**

### **- Was zählt für Sie zu einer Grundversorgung in Sport für den einzelnen Bürger/-in und wie kann der Staat diese gewährleisten?**

Der Sport hat eine enorme Bedeutung für die Gesellschaft. In der Gesundheitsprävention sind Sport und Bewegung nicht zu ersetzen. Durch sportliche Betätigung kann chronischen Erkrankungen und Problemen durch Übergewicht entgegengesteuert werden. Sportliche Aktivität spielt für die Rehabilitation und Verbesserung der Lebensqualität, z. B. bei degenerativen Gelenkerkrankungen, Herz-Kreislauf-Erkrankungen oder Diabetes eine große Rolle. Auch der Seniorensport sollte in seiner Bedeutung für die aktive Gestaltung der zweiten Lebenshälfte, insbesondere auch im Hinblick auf den demografischen Wandel, aufgewertet werden. Der Sport vermittelt Werte, die den Menschen ein Leben lang begleiten. Bei der Entwicklung sozialer Kompetenz, gerade bei Kindern und Jugendlichen spielt der Sport eine herausragende Rolle. Die sportliche Jugendarbeit bedarf einer gezielten Förderung, um Kindern und Jugendlichen Verständnis für ein gesundes Körperverhältnis und die Werte des Fair Play zu vermitteln. Besondere Bedeutung hat der Sport auch für die Integration von Migrantinnen und Migranten. Auch der Sport von Menschen mit geistigen und körperlichen Behinderungen leistet einen wesentlichen Beitrag zur Integration. Die FDP begrüßt die positiven Entwicklungen im Bereich des Breiten- und Leistungssports der Menschen mit Behinderung und setzt sich dafür ein, den Sport körperlicher und geistig behinderter Menschen stärker zu fördern.

In erster Linie treiben die Bürger allein oder in den vielen tausend Sportvereinen organisiert gemeinsam Sport. Der Sport unterliegt dabei in seiner Organisation einer durch den Staat besonders hoch zu achtenden Autonomie. Zu den Hauptaufgaben des Staates im Sport und zu einer absoluten Grundversorgung gehört in jedem Fall der Schulsport. Diese Grundversorgung muss auf jeden Fall gewährleistet sein. Da der Sport aber auch, wie oben dargestellt, positive Auswirkungen auf verschiedenste Bereiche der Gesellschaft hat, ist der Staat auch gefordert, in einem gewissen Maße entsprechend der föderalen Aufgabenverteilung günstige Rahmenbedingungen für den Sport zu schaffen.

Mit freundlichen Grüßen